

New Age oder esoterische Spiritualität als Gnosis im modernen Gewand



2. Teil / Schluss

Pfr. Dr. Samuel Leuenberger

(Biographische Angaben finden
sich am Ende des Artikels)

Als erster Teil wurde veröffentlicht:¹

I. SITZ IM LEBEN DER NEW AGE-BEWEGUNG

II. DIE WURZELN DER VON NEW AGE VERARBEITETEN THEOSOPHIE UND DEREN SPEKTRUM

A. Die Wurzeln

1. Allgemeines zu den Wurzeln der Theosophie und ihres von der spätantiken Gnosis übernommenen Konglomerates
2. Die wichtigsten Bestandteile des Urkonglomerats der Gnosis
3. Eine auf fernöstliches Gedankengut zurückgehende Spezialität
4. Die Mysterienkulte als Vorläufer der von New Age praktizierten Psychotechniken zum Durchbruch in höhere geistige Welten
5. Weitere Wurzeln der von New Age verarbeiteten Theosophie

Inhalt dieses Teils:

6. Die alte Gnosis als grösstes Vorbild zur Bildung eines Konglomerates	2
B. Das Spektrum der von New Age verarbeiteten Theosophie	7
III. NEW AGE ALS GNOSIS IM NEUESTEN GEWAND UND DESSEN ELEMENTE.....	8
A. Einige der wichtigsten Persönlichkeiten als Promotoren von New Age....	8
B. Die wichtigsten Elemente von New Age als Gnosis im neuesten Gewand und als Vulgarisierung der Anthroposophie.....	8
1. Ontologie und Kosmologie	8

¹In FUNDAMENTUM 2/2003, S. 73ff.

2. Das falsche und das richtige Denken	12
3. Die zum neuen Denken und somit zur Transformation des Menschen nötigen Methoden und die damit verfolgten globalen Ziele	14
4. Phänomenologie von New Age im Alltag	22
5. Einige wichtige Unterschiede zwischen der theosophischen Gnostik der Anthroposophie und der neuesten Gnostik von New Age	23
IV. APPENDIX: EINIGE BEMERKUNGEN ZUM FEMINISMUS	24

6. Die alte Gnosis als grösstes Vorbild zur Bildung eines Konglomerates

Die alte Gnosis weist mannigfaltige Systeme auf. Doch vor allem Elemente, die wir in bezug auf das Gottesbild, die Kosmologie, Anthropologie und Soteriologie bereits in der Orphik und in Abwandlungen im Pythagoreismus, Platonismus sowie in den Mysterienkulten gefunden haben, werden dann zur eigentlichen Gnosis, wo diese orphisch variierten Denkweisen sich zu einem Konglomerat verdichten und ein mythisches Gewand erhalten. Dabei spielt das psychologische Element von Daseinsangst und astrologischem Fatalismus eine grosse Rolle, vor allem aber das Bewusstsein von der Zugehörigkeit zur obere Lichtwelt, zur wahren Heimat.

Die gnostischen Mythen haben das Heil des Menschen im Auge. Es kommt in der Gnosis zu einer Akzentverschiebung von der Kosmologie zur Soteriologie. Mit anderen Worten können wir das Typische dieses Gebildes der Gnosis etwa so formulieren: Die Gnosis ist ein Konglomerat aus orphischen Elementen in ihren pythagoreischen, platonischen und mysterienkultischen Variationen, wobei ihre Eigenleistung in folgendem besteht: in der mythisch dramatischen Formung, der Verstärkung von qualifizierenden Dualismen, der soteriologischen Ausrichtung in strenger Verbindung mit Erkenntnis, der Klassifizierung von Menschen sowie der Bewahrung eines esoterischen Charakters.

Auf den Konglomeratcharakter der valentinischen Gnosis spielt Hippolyt in seiner «Refutatio» an, wenn er schreibt:

«... Dies ist in aller Kürze dargestellt die Lehre des Pythagoras und Plato; aus ihr, nicht aus dem Evangelium, stellte Valentinus seine Häre-

sie zusammen ... er dürfte also mit Recht als Pythagoräer oder Platoniker angesprochen werden.»²

Wir müssen festhalten: Das meiste, was wir in der Gnosis finden, war früher bereits gesondert vorhanden, vor allem in der orphischen Literatur. Doch die Gnosis erweitert aufgrund der übernommenen Substanz die Spekulationen. In bezug auf die orphische Literatur wiederum nach Wurzeln zu fragen, erübrigt sich, weil wir in einen dunklen Bereich geraten, wo man sich nur noch mit Spekulationen zufrieden geben muss.

Was sich unter dem Namen Gnosis herauskristallisiert hat, ist vor allem ein Konglomerat von Ideen, die wie in einer Klammer von einem alles bestimmenden Vorzeichen ihre besondere Ausrichtung erhalten: Es ist die Erkenntnis mit ihren komplexen Funktionen. Die kultische Entfaltung der Gnosis finden wir eben in den Mysterienkulten. Auch diese sind in der orphischen Literatur vorweggenommen.

Erhalten wir in den Metamorphosen des Apuleius einen lebendigen Einblick in kultisch praktizierte Gnosis, so haben wir im «Corpus Hermeticum»³, einer spätantiken Sammlung heidnisch-religiöser Vorstellungen aus dem zweiten und dritten nachchristlichen Jahrhundert, eine Fülle von gnostischen Ideen. Diese sind wichtig gerade als Korrektiv zu den Kirchenvätern, deren Mitteilungen eben nicht aus erster Hand sind, sondern eine Art Sekundärliteratur zur Gnosis darstellen. Sehr wichtig ist in dieser Sammlung das Kapitel XIII des «Corpus Hermeticum», das sog. Wiedergeburtstraktat. In diesem Kapitel finden wir in dichter Fülle wichtigste Elemente gnostischen Denkens. So wird die Welt als Täuschung gesehen, als Illusion und Betrug. Sich von ihr zu lösen, ist das erklärte Ziel des Menschen. Als «pars pro toto» für die negativ verstandene Welt gilt der physische Leib mit seinen Sinnen, die den Menschen zum Leiden zwingen und für seinen Geist ein Gefängnis bilden. Es gilt, sich von den Sinnen zu befreien und von den alogischen Quälgeistern der Hyle als chaotischer Materie zu distanzieren. Nur so kann man den Weg zur Vergottung beschreiten. Wahr ist allein das Geistige. Der Mysterie muss die Welt als das erkennen, was sie in Tat und Wahrheit ist: nämlich ein Exil, eine Fremde. Der Mysterie muss zu jenem Punkt gelangen, wo er sich als ein in diese Welt «Geworfener» erkennt.⁴

Sich selber kann man nur finden, indem man aus dem Körper aussteigt. Der Mensch ist trunken gemacht vom Wein der Unwissenheit, damit er

²Bibliothek der Kirchenväter, **Des Hl. Hippolytus von Rom Widerlegung aller Häresien** VI, 29, München: Kösel & Pustet, 1922, S. 163–164.

³Hg. und franz. übers. von A. D. Nock / A. J. Festugière, 4 Bde, 1945–1954.

⁴Vgl. Hans Jonas, **Gnosis und spätantiker Geist, Teil 1: Die mythologische Gnosis**, Göttingen, 1934, S. 106–109.

nicht zum Bewusstsein und zur Erkenntnis seiner selbst und seines Fremdseins in dieser Welt gelange. Es ist vor allem die sexuelle Lust, die auf den Menschen diese betäubende Wirkung ausübt.⁵

In Kapitel VI, 3f. des «Corpus Hermeticum» (CH) finden wir die Identifizierung von Materie und dem Bösen deutlich. Auch die hermetische Gnosis ist abhängig von der orphischen Ideologie, was A. Wlosok in seinem Buch «Laktanz»⁶ nachweist.

Wahres Wissen im Sinn richtiger Erkenntnis muss zuerst im Menschen Gestalt annehmen. Unwissenheit ist ein hemmendes Kleid, ja der Tod selber. So finden wir es im CH VII, 2.

In der Gnosis spielen folgende Gegensatzpaare, die wir im CH XIII finden, eine grosse Rolle: Gnosis – Agnoia; Pneuma – Soma. Bei diesen Gegensatzpaaren handelt es sich um eine Art Zwei-Reiche-Lehre: Auf der einen Seite befindet sich das Reich Gottes als das Reich des Guten, des Lichtes und des Geistes; auf der anderen Seite ist das Reich des Bösen, der Finsternis, eben das Reich des Leibes.

Bemerkenswert ist, dass das Griechentum trotz seines platonischen Dualismus sich einen gewissen Optimismus bewahrt hat, der sich in der Begeisterung gegenüber allem Schönen zeigt. In der Gnostik finden wir aber eine düstere Haltung gegenüber dem Kosmos. Die Dämonen wirken bis in die Tiefen des Kosmos hinein. Zur Entgleisung der Gnosis gehört der Dualismus von Licht und Finsternis in der Parallelbedeutung von gut und böse. Die pessimistische Grundhaltung der Gnosis beruht nach Jonas darauf, dass diese den Geist der spätgriechischen Antike orphischer Herkunft mit dem persischen Dualismus verknüpft hat.⁷

Bei Clemens von Alexandrien finden wir den bestätigenden Hinweis auf jene, den meisten gnostischen Systemen gemeinsame Konzeption, dass ein Teil des Menschen aus der Lichtwelt stammt und er dadurch göttlich ist und seine «sotēria» potentiell bereits in sich trägt.⁸

Wer nun die naturgegebene Göttlichkeit erkennt, hebt sich von den gewöhnlichen diesen Tatbestand nicht erkennenden Menschen ab, wobei der Unterschied von Erkennen und Nichterkennen mit der Differenz zwischen dem Pneumatischen und Psychischen gleichzusetzen ist.⁹

So kommt es bei den Gnostikern zu einer Klassifizierung der Menschen in Sarkiker, Psychiker und Pneumatiker. In der valentianischen Gnosis ist

⁵Vgl. Corpus Hermeticum I, 19, 27.

⁶A. Wlosok, **Laktanz und die philosophische Gnosis**, AHAW 1960, 2, Heidelberg, 1960.

⁷H. Jonas, a.a.O., S. 44ff.

⁸Bibliothek der Kirchenväter, **Des Clemens von Alexandria Teppiche wissenschaftliche Darlegungen** ..., IV, 89, 2–4., München: Kösel & Pustet, 1936.

⁹Ebd., II, 10, 2.

diese Einteilung besonders auffällig. Irenäus spricht davon in «Adversus haereses» I, 7, 5: «Es gibt dreierlei Menschen: geistige, materielle und seelische.»

Für die Gnosis ist jene Brücke wichtig, die Mystik, Philosophie, visionäre Schau und gedankliche Intuition verbindet. Die Idee ist Ergebnis eines Forschens nach dem innersten Wesen der Dinge, das als grosse Einheit hinter aller Mannigfaltigkeit steht. Wie bei Plato ist in der Gnosis die Idee das eigentlich Wirkliche. Die Gnosis lässt aus den Ideen mythische Wesen hervorgehen. So entsteht beispielsweise aus der Idee der Weisheit ein weibliches Geistwesen.

Der Gnostiker verpönt das rational-wissenschaftliche Denken mit der Aufteilung in Objekt und Subjekt. Er versteht die Welt nicht als etwas, das ihm als gänzlich Verschiedenes gegenübersteht, das er durch Apparate wie Fernrohr, Mikroskop, Waage oder Massstab erkennen kann. Er betrachtet die Welt vielmehr als einen grossen, lebendigen Organismus, zu dem er als ein mit dem Ganzen organisch verwachsenes Glied gehört. Deshalb gibt es für den Gnostiker keine unübersteigbare Scheidewand zwischen Mensch und Welt, Subjekt und Objekt, Mensch und Gott.¹⁰

In seinem Organismus spiegelt sich die Welt. Auch wird Gleiches nur durch Gleiches erkannt. Der Gnostiker braucht nur ins eigene Ich hineinzuschauen, und dann findet er dort die gleichen Kräfte, die auch das All durchwalten. So ist dem Gnostiker die Wechselbeziehung zwischen Makro- und Mikrokosmos sehr wichtig.

Typisch für die Gnosis ist die Verwischung und Verflachung nationaler Unterschiede. Der Orientale hütet seine Religion eifersüchtig vor allen fremden Einflüssen. Der Grieche besass nun aber keine das ganze Volk bindende nationale Religion. Das Vorbild zur Verschmelzung lokaler Gottheiten finden wir bereits bei Homer und Hesiod. Griechische Kultur, Technik, Wissenschaft und Philosophie verbreiteten sich in den Reichen der Diadochen Alexanders und im Imperium Romanum bis weit in den Orient hinein. So entstand wechselseitiges Geben und Nehmen zwischen Orientalen und Griechen. Dieser Hintergrund förderte sehr stark die Entstehung der Gnosis.

Eine wichtige Unterscheidung müssen wir allerdings machen zwischen den Anhängern gnostischer Vereinigungen und den Mysterienkulten. Die Mysterienkulte zeigen uns modifiziertes gnostisches Denken in kultischer Form. Dennoch können wir die Kultfeiern der Gnostiker und die Mysterienkulte nicht einfach miteinander identifizieren, obschon sie einander

¹⁰Hans Leisegang, **Die Gnosis**, Leipzig, 1924, S. 18f.

engstens verwandt und die Übergänge fließend sind. Die Mysterienkulte sind älter als das Phänomen der Gnosis mit ihrem ausgesprochenen Konglomeratcharakter. Die Blütezeit der Gnosis fällt in die ersten 3 Jahrhunderte nach Christus. Die Mysterienkulte begannen bereits um 400 v. Chr. einen grossen Einfluss auszuüben, existierten aber auch noch in den ersten christlichen Jahrhunderten. Der wesentliche Unterschied zwischen Mysterienkulten und den gnostischen Schulen besteht in folgendem: Die Gnosis legt mehr Wert auf die durch Erkenntnis wahrzunehmende Lehre, wobei die Mysterienkulte den Akzent auf Einweihungsrituale legen. Ein wichtiger Unterschied besteht in der Anthropologie. Während der Myste in den Mysterien dank der Initiation eine neue göttliche Substanz erhält und somit eine substantielle Veränderung erfährt, bleibt der Gnostiker nach seiner Erweckung und Erlösung substantiell derselbe. Der Gnostiker bleibt derjenige, der er immer schon war. Er ist ja göttlicher Natur und braucht nicht verwandelt zu werden. Der Vergottung des Mysten in den Mysterienreligionen steht das Wieder-Gott-Werden des Gnostikers gegenüber. Oder anders ausgedrückt: In den Mysterienkulten wird der Kandidat dank der Initiation zu etwas, das er vorher nicht war. Dagegen wird der Mensch in der Gnosis zu etwas, das er ursprünglich gewesen ist. In den Mysterienkulten geht es um eine Verwandlung. In der Gnosis geht es vielmehr um das dramatische Geschehen der gefangenen Seele, deren Lichtfunken die Funktion einer Zugkraft nach oben hat. Das dramatische Moment des Woher, Wozu und Wohin fehlt den Mysterienkulten.

Der durch dämonische Verführung in die Materie verstrickte Mensch kann aus eigener Kraft den Weg nach Oben, woher er ursprünglich als Geist gekommen ist, zurückfinden. Der Hauptgrund, weshalb der gefallene Mensch den Rückweg finden kann, hängt damit zusammen, dass er als Mikrokosmos alle Kräfte und Substanzen des Makrokosmos in sich vereint. Der Aufstieg geschieht in vier Etappen. Die erste Etappe geht durch das Reich der Dämonen bis zum Mond. Die zweite Etappe geht vom Mond durch die 7 Planetensphären in den Fixsternhimmel. Die dritte Etappe führt in die reine Welt des Geistes, und die vierte Etappe führt in die Gottheit zurück. Während dem Durchlaufen dieser Etappen legt der Gnostiker verschiedene seiner Hüllen ab, so dass er als Licht mit dem göttlichen Geist identisch wird.¹¹

Hat nun die von Gott wegführende Abwärtsentwicklung den tiefsten Punkt der Entgeistigung erreicht, so kommt es zum Umschwung durch einen von aussen einwirkenden göttlichen Impuls. Die Schöpfung erfährt wiederum eine Aufwärtsentwicklung und nähert sich durch stufenweise Ent-

¹¹Ebd., S. 27.

stofflichung dem Göttlichen. Den Erlöser sandte Gott erst in dem Moment, als die tiefste Stufe der Verstofflichung erreicht war. Das mythisch-mystische Denken der Gnosis bewegt sich in zyklischen Bahnen: vom Geist zur Materie, von der Materie wieder zum Geist empor, von der Unschuld zur Sünde, von der Sünde wieder zur Sündlosigkeit, vom Leben zum Tod, vom Tod wieder zum Leben. Aus einem wird alles, und aus allem wird wieder eines.

Alles, was der Pneumatiker im Geist erschaut, das findet er wieder in den verschiedensten schriftlichen Zeugnissen aus alter Zeit. Die heiligen Schriften und Dokumente der verschiedenen Völker sieht er in seiner geistigen Schau als Einheit.¹²

Zusammenfassend sehen wir uns die wichtigsten Grundzüge der Gnostiker an:

1. Die Heimat des Gnostikers ist nicht diese Welt. Diese ist als Ghetto und Fremde zu verstehen.
2. Der Mensch ist göttlichen Ursprungs und göttlicher Natur.
3. Indem der Mensch die Gnosis praktiziert und dadurch den eigenen Körper und die Welt als Fremde und Gefängnis erkennt, kann er die Erlösung erlangen.
4. Die Selbsterkenntnis wird zur Gotteserkenntnis; denn das Selbst ist mit dem Göttlichen substantiell identisch.
5. Durch die Erkenntnis ist der Weg für das Wiedergottwerden freigelegt.
6. Die Aufdeckung dieser Sachverhalte ist dem Menschen nicht durch Denkleistung möglich, sondern geschieht von aussen mit Hilfe des Mythos durch einen Offenbarer (Erlöser).

B. Das Spektrum der von New Age verarbeiteten Theosophie

Das Spektrum der von New Age verarbeiteten Theosophie umfasst den religiösen Bereich. Was Kunst und Kultur betrifft, entwickelte New Age eine eigene Musik, welche der indischen sehr ähnlich ist. Spezielle Tänze, welche kosmische Gesetzmässigkeiten nachbilden sollen, sind typisch. New Age hat seine eigene Medizin, die eine Vielfalt von Heilmethoden oft mit okkultem Charakter anbietet.

Zum Spektrum gehören das Schul- und Bildungswesen sowie Wirtschaft und Politik.

¹²Ebd., S. 38.

III. New Age als Gnosis im Neuesten Gewand und dessen Elemente

A. Einige der wichtigsten Persönlichkeiten als Promotoren von New Age

Alice Bailey (1890–1949) hat zahlreiche Bücher neognostischen und okkulten Inhaltes verfasst. Ihre Schriften gehören zu den wichtigsten frühen Quellen des 20. Jahrhunderts. Zur Veröffentlichung ihrer Werke ist der «Lucis Trust»-Verlag in New York gegründet worden. Den Begriff «New Age» findet man erstmals bei ihr in reflektierter Weise. Ihre wichtigsten Bücher sind in den 40er Jahren des 20. Jahrhunderts geschrieben worden wie «Discipleship in the New Age», «Education in the New Age» und «The reappearance of Christ» und viele andere.

Heute ist Fritjof Capra (*1939) von grossem Einfluss durch seine Bestseller «Das Tao der Physik» und «Wendezeit». Marilyn Ferguson hat mit ihrem Buch «Die sanfte Verschwörung» eine intensive Propaganda getrieben. Ein weiterer wichtiger Mann, der sich wie Capra der Physik widmete, ist der Nobelpreisträger Ilya Prigogine. Ferner ist von grosser Bedeutung Robert Müller mit seinem Buch «Die Neuerschaffung der Welt». Nicht zu vergessen ist der als Prophet aufgetretene Benjamin Creme, der das Kommen des neuen Weltlehrers und Welterlösers ankündigte. Die genannten Autoren verstanden es, die wichtigsten Elemente gnostischen Gedankengutes zu bündeln. Diese neognostische Substanz wurde schliesslich noch angereichert durch Ideen von Teilhard de Chardin und durch die Psychologie C. G. Jungs.

Wir wollen den wichtigsten Elementen nachgehen.

B. Die wichtigsten Elemente von New Age als Gnosis im neuesten Gewand und als Vulgarisierung der Anthroposophie

1. Ontologie und Kosmologie

Die Seinsweise der Welt wird als dynamisches Gewebe von Beziehungen verstanden, in welchem kein Teil fundamentaler ist als irgend ein anderer. Es gibt eine Korrespondenz zwischen Mikro- und Makrokosmos. F. Capra bringt deutlich seine Überzeugung zum Ausdruck, dass die ganze Welt, überhaupt das ganze Sein, von den beiden Grundkräften Yin und Yang

bestimmt wird, wobei Yang das männliche Prinzip ist und Yin das weibliche.¹³

Diese dem chinesischen Taoismus entnommenen Ideen ergänzt Capra mit Auffassungen aus dem altchinesischen Buch I Ging. Doch auch die Gedanken des Philosophen Heraklit, die in dem Satz «Alles fließt» kulminieren, finden reichlich Verwendung. Capra, der ein viel beachtetes Sprachrohr der New Age-Ideologie ist, kommt zu folgendem Schluss: Es gibt keine absolute Sicht in bezug auf das Sein der Dinge. Aufgrund seiner Beobachtungen als Physiker meint nun Capra, dass analog zur Bewegung der Neutronen und Elektronen im Atomkern das ganze Sein in pausenloser Bewegung und Aktivität sei. Diese dynamische Bewegung in den kleinsten Einheiten des Seins bewirke dauernd Evolutionen und Transformationen auch auf höherer Ebene. Nun werde diese dynamische von Yin und Yang verursachte Bewegung von den Molekülen über die Zellen an die Organe weitergegeben, von den Organen an den Menschen, vom Einzelmenschen an die Familie, von der Familie an die Gesellschaft und von der Gesellschaft schliesslich an die Nationen. Auch die geistige Seite werde von dieser dauernden Bewegung geprägt, nämlich das Denken und Handeln. Ja die ganze Geschichte erhalte ihre Dynamik von dieser Urbewegung innerhalb der kleinsten Einheiten, wobei Yin und Yang miteinander um ein Gleichgewicht kämpfen würden. Es sei eine Wiederholung der stets gleichen Stufen von Werden, Wachstum, Transformation, Höhepunkt und Zerfall festzustellen.¹⁴

Wir sehen, wie diese die Evolution bewirkende Dynamik eine zyklische Struktur aufweist. Wir erkennen dabei auch die enge Verwandtschaft zur Gnosis.

Capra und mit ihm alle New Age-Anhänger betrachten den Kosmos als beseelt, wie das in der Gnosis der Fall ist. Die Erde und der Kosmos seien feminin strukturiert. Es sei vor allem der kosmische Geist der «Gaia», der als weibliches Prinzip Harmonie und Gleichgewicht anstrebe. In der Auffassung vom beseelten Kosmos erkennen wir wiederum das gnostische Erbe.

Es ist gerade diese Konzeption vom beseelten Kosmos, die das New Age dazu veranlasst hat, der Ökologie besondere Aufmerksamkeit zu schenken. New Age ist auf dem Gebiet der Ökologie durchaus führend geworden, was sich in der grünen Ideologie niederschlägt. Ein schweres Gewicht erhält infolge dieser ontologisch-kosmologischen Schau die Sorge für die Mutter Erde, die ja nicht Opfer der Ausbeutung, des Raubbaus

¹³Fritjof Capra, *Wendezeit*, Bern, 1985, S. 23

¹⁴Ebd., S. 21–23.

werden darf. Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung werden gross geschrieben. Nach der ökologischen Erkenntnis von New Age wird besonders geltend gemacht, dass kein Lebewesen unabhängig vom andern existiert. Alles ist miteinander verbunden und verfilzt. Von der kosmologischen Konzeption her und der davon abgeleiteten Ökologie kommt man zur Schlussfolgerung, dass es keine verbindliche absolute Wahrheit und Ethik gibt; denn nach der Erkenntnis der neueren Physik würden keine statischen Strukturen existieren. Aufgrund der Quantentheorie habe man es immer mit Geweben und Beziehungen zu tun.¹⁵

Die Ökologin Manon Maren-Griesbach schreibt in ihrem Buch «Philosophie der Grünen» folgendes:

«Im Grossen verändern sich die Klimata der Erde, die Wüsten breiten sich aus, die Gletscher schmelzen, die Feuchtigkeitsgrade wechseln, und wenn schon diese materiellen Welten andere werden, so erst recht Denken und Handeln der Menschen.»¹⁶

Die Kosmologie und die davon abgeleitete Ökologie in New Age führen zum Wahrheitsrelativismus.

In engstem Zusammenhang mit der Kosmologie und Ökologie von New Age steht nun auch der Feminismus. Der Kosmos sei aus dem Gleichgewicht geraten, weil das Yang-Prinzip sich auf Kosten des weiblichen Yin-Prinzips stark gemacht und die Überhand gewonnen hätte. Heilung für den Kosmos komme vor allem durch eine Kräftigung des Yin-Prinzips. Patriarchalische Strukturen seien vom Yang-Prinzip verursacht worden. Capra und Ferguson machen geltend, dass das männliche Yang-Prinzip schuld sei an der Ausbeutung der Natur, am Expansionsdrang in gewissen politischen Systemen, aber auch an jenem Denken, das von Analytik und Rationalismus bestimmt ist. Das Yang-Prinzip sei auf Profit aus in der Wirtschaft, es sei autoritär und sehe die Dinge lediglich als Objekte. Das Heil komme vom weiblichen Yin-Prinzip, das auf Frieden und Heil aus sei. Das Yin-Prinzip Sorge für ganzheitliches Verhalten in allen Lebensbereichen. Es sei nicht auf analytisches Zergliedern aus, sondern auf Synthese und Verschmelzung. Das Yin-Prinzip strebe nach Bewahrung der Schöpfung.¹⁷ Das Heil könne nur kommen, wenn der Feminismus säkularer und theologischer Art sich konsequent durchsetze. Ökologie und Feminismus würden eng zusammengehören.¹⁸

¹⁵Ebd., S. 83+98.

¹⁶Manon Maren-Griesbach, **Philosophie der Grünen**, München, 1982, S. 56.

¹⁷Marilyn Ferguson, **Die sanfte Verschwörung**, Basel, 1982, S. 245–247.

¹⁸F. Capra, a.a.O., S. 38+469.

Wenn wir nun zur Theologie und Anthropologie kommen, so müssen wir feststellen, dass beide in die Kosmologie hineinzunehmen sind; denn Gott und Mensch versteht New Age als integralen Teil des Kosmos, wie es in der Gnostik auch der Fall ist. Ein Gott im Sinn eines Schöpfers existiert nicht. Capra versteht unter Gott die Selbstorganisationsdynamik des Kosmos.¹⁹ Gott wird auch als kosmischer Geist bezeichnet. Alice Bailey versteht unter Gott das «grosse göttliche Ganze» («the great divine whole»). Wenn alles auf diesem Kosmos sich zu einer Einheit verbunden hat, dann wird das sichtbar, was nach New Age Gott ist.²⁰

Nach Capra bewirkt diese Selbstorganisationsdynamik eine fortwährende Evolution, verbunden mit einem progressiven Anwachsen von Komplexität, Koordination und gegenseitiger Abhängigkeit. Das Gottesbild kommt der pantheistischen Konzeption Spinozas sehr nahe. Da dieser unpersonliche Gott sich nicht im Sinn eines Schöpfers vom Kosmos abhebt, entwickelt er sich gleichzeitig mit dem Universum. Der Kosmos ist somit göttlich und total heilig. Er existiert aus eigener Kraft.

Was für ein Christusverständnis finden wir in New Age? Nach Alice Bailey ist der Christus – man merke sich den Artikel «der» – eine Energiequelle, die eine Menschheit schafft, nämlich die «one humanity». Diese Christusenergie wirkt sich so aus, dass Tier, Mensch und Kosmos sich zu einer Welt, zur «one world» verbinden.

Der Christus schafft das Bewusstsein, dass alle Menschen eins sind. Der Christus ist die treibende Energie, welche hinter der Evolution und dem Gesetz der Reinkarnation steht. Der Christus ist die grösste Energiequelle des Kosmos. Der Christus ist die grösste Kraft zur Synthese.²¹ Diese Kraft zur Synthese wird vor allem im Wassermann-Zeitalter sichtbar.

Der Christus hat keine versöhnende oder sühnende Funktion. Der Christus ist wie in der Gnosis der Geschichtlichkeit enthoben.

Auch die Anthropologie sollen wir nicht von der Kosmologie getrennt behandeln. Der Mensch ist ein wichtiger Aspekt des Kosmos. Der Kosmos ist gar nichts anderes als der erweiterte Leib des Menschen, der «Corpus extensum». Der Mensch ist keinem persönlichen Gott gegenüber verantwortlich. Er schuldet dafür umso mehr dem Globus, der Mutter Erde, Rechenschaft. Der Mensch wird von seiner Zusammensetzung her in spiritistisch-esoterischen Kategorien gesehen. Beim Menschenbild von Alice

¹⁹Ebd., S. 324.

²⁰Alice Bailey, **Education in the New Age**, New York: Lucis, 1981, S. 141.

²¹Alice Bailey, **The Reappearance of Christ**, New York, S. 88–101.

Bailey spielen die dem Spiritismus und der Anthroposophie entnommenen Elemente «physischer Leib», «Ätherleib» und «Astralleib» eine grosse Rolle.

Die materielle und geistige Seite des Menschen wird nicht als etwas qualitativ Verschiedenes gesehen. Geist ist hauchdünne Materie, und Materie ist der in der Dichte verrohte Geist. Der Mensch ist ein Teil desselben Geistes, der dem Kosmos innewohnt. F. Capra knüpft für sein Menschenbild bei Darwin an. Der Mensch steht in einem Prozess fortwährender Entwicklung. Im New Age wird nun aber im Unterschied zu Darwin und Haeckel die Entwicklung von der Anatomie auf das Bewusstsein übertragen.

Zur Anthropologie von New Age gehört wesentlich das Bild vom «Neuen Menschen». Es geht um die Schaffung des «Neuen Menschen» durch den Menschen. Dem bereits erwähnten Feminismus wird bei dieser Neuschaffung eine herausragende Rolle zugewiesen. Capra wagt zu sagen:

«So wird die feministische Bewegung sich auch künftig als eine der stärksten kulturellen Strömungen unsrer Zeit behaupten. Ihr letztes Ziel ist nicht weniger als eine gründliche Neudefinition der menschlichen Natur, welche die weitere Evolution unsrer Kultur besonders nachhaltig beeinflussen wird.»²²

Der Mensch wird grundsätzlich als von Natur aus gut angesehen. Im Menschen liegen sämtliche Möglichkeiten, um aus eigener Kraft den Kosmos zur heilen Welt umzugestalten.

Damit der neue Mensch sich mit der Zeit herauskristallisieren kann, ist ein anderes Denken nötig als das bisherige. Wir dürfen nicht aus den Augen verlieren, dass es ja New Age um die Rettung unseres kranken Kosmos geht. Doch nur ein neuer Mensch mit einem radikal anderen Denken als dem bisherigen vermag die dringlichen Probleme unseres Kosmos zu lösen.

2. Das falsche und das richtige Denken

Die Strategien, die New Age für die Verwirklichung seiner Pläne verwendet, können wir durch eine Analyse des Denkverständnisses besser verstehen. Das falsche Denken beruhe darauf, dass das Sein der Dinge nicht richtig interpretiert werde. An dieser falschen Sichtweise sei vor allem das von der Bibel geprägte jüdisch-christliche Denken schuld. Dieses auf absoluten Prinzipien beruhende Denken hat nach Capra vor allem bei Descartes, Francis Bacon und Isaak Newton zu einem Exzess von glo-

²²F. Capra, *Wendezeit*, a.a.O., S. 470.

balen Auswirkungen geführt. Die Welt sei von den genannten Wissenschaftlern als objektiv-materielles Gegenüber verstanden worden, das man nach berechenbaren Gesetzmässigkeiten begriffen und dem Menschen dienstbar gemacht habe.²³

Capra meint, die Spaltung von Subjekt-Objekt beruhe auf diesem falschen Denken. Daran sei das männliche Yang-Prinzip schuld, das sich auf Kosten des weiblichen Yin-Prinzips gross gemacht habe. In den gleichen Zusammenhang gehöre die Aufspaltung von Geist und Materie.

Durch die Förderung des weiblichen Yin-Prinzips werde man es lernen, die Dinge nicht mehr als Objekt zu erleben, sondern alle Gegenstände, aber auch Denkinhalte als auf einander hinstrebend und sich vereinigend zu erleben. Das sei ganzheitliches Denken. In dieses ganzheitliche Denken wird nun das ganze Spektrum der Wirklichkeit möglichst einbezogen: Die Geistes- und Naturwissenschaften kommen zum Zug, aber auch die Sozialwissenschaften, die Medizin, Wirtschaft, Politik, Pädagogik und Kunst.

Capra bezeichnet den Übergang zu diesem neuen und anscheinend richtigen Denken als Paradigmenwechsel. Weil eben das ganze Spektrum der Wirklichkeit einen Netz- und Gewebecharakter aufweise, so sei man zu einer komplementären Sicht der Dinge gezwungen und zwar im Sinn der Bejahung von Synthese und Synkretismus. Die richtige Denkweise bestehe also darin, die Sicht von Kosmologie und Ontologie und die damit eng verbundene Theologie sowie Anthropologie im Sinn der Theosophie des New Age zu bejahen. Wer nicht in dieses richtige Denken einlenkt, der muss als Bremsklotz bezeichnet werden. Nur ein Denken, das die Wirklichkeit in ihren Dimensionen von Wirtschaft, Gesellschaft, Politik als ein Netzwerk von Komplexität, Koordination und gegenseitiger Abhängigkeit versteht, vermag nach New Age einen Beitrag zur Lösung der globalen Probleme zu leisten.

Alle Menschen seien Bremsklötze, die Materie und Geist als etwas qualitativ Verschiedenes sehen und sich als individuelles Gegenüber zur Natur und Welt verstehen im Sinn der Bejahung von Subjekt und Objekt. Dieser Bremsklotzwirkung kann man nun nach der Überzeugung von New Age am besten entgegentreten, indem man das Neue Denken durch sog. therapeutische Psycho- und Meditationstechniken sowie durch okkult-magische Riten schafft. Die Menschheit sei reif dazu; denn das Zeitalter der Fische sei am Abklingen, und bereits ein neues Zeitalter, das des Wassermanns, sei angebrochen. Im Zeitalter der Fische habe der Materialismus und der Drang nach Expansion geherrscht. Das Zeitalter der Fische

²³Ebd., S. 107–130.

sei vom Christentum mit seinen autoritativen patriarchalischen Strukturen geprägt worden.

Alice Bailey hat den Begriff von «New Age» geprägt. New Age ist das Zeitalter des Wassermanns. Nach Alice Bailey erklimmt die Menschheit im Wassermannzeitalter eine ganz wichtige neue Stufe. Alice Bailey sagt es prägnant, was das Wesentliche des Neuen Zeitalters bedeutet:

«It signifies a trend in the consciousness of humanity towards the fusion of the individual with the whole ...»²⁴

Es geht also um eine Verschmelzung des Individuums mit dem Ganzen, gemeint ist der Kosmos und alles, was dieser beinhaltet. Was typisch für dieses Wassermannzeitalter ist, drückt Bailey so aus:

«... men are everywhere turning towards synthesis, fusion, blending and mutual cooperation for certain visioned and specific ends.»²⁵

Die eigentlichen Ziele, die mit diesem neuen richtigen Denken verfolgt werden, lässt Alice Bailey deutlich erkennen, wenn sie sagt:

«What is the synthesis which will later be thus produced? Permit me to list a few factors without elaboration: the fusion of man's differentiated spiritual aspirations, as expressed today in many world religions, into the new world religion.»²⁶

Bei Bailey wird es bereits deutlich, dass es neben der Welteinheitsreligion auch um eine Welteinheitsgesellschaft und Welteinheitswirtschaft geht.

3. Die zum neuen Denken und somit zur Transformation des Menschen nötigen Methoden und die damit verfolgten globalen Ziele

Die von Marilyn Ferguson im Buch «Die sanfte Verschwörung» erwähnten Psycho- und Meditationstechniken haben alle die gleiche Funktion: Sie sollen das Ich-Empfinden aufheben und die Erfahrung der Verschmelzung mit dem Kosmos schenken. Man nennt dieses Erlebnis der Verschmelzung auch «transpersonalen Zustand». Es entsteht ein neues erweitertes Bewusstsein, bei dem man seine eigene Göttlichkeit erkennt. Bei solchen Bewusstseinszuständen verschwinden die Dualismen von Körper und Geist, Subjekt und Objekt, Raum und Zeit sowie Leben und Tod. Im propagierenden Sinn erwähnt Marilyn Ferguson folgende esoterischen und okkulten Praktiken: Transzendente Meditation, Meditation des Zen und des Tibetanischen Buddhismus, die verschiedenen Yoga-Arten wie Mantra, Kundalini und Raja. Ferguson weist auf Techniken hin, die bei Zaube-

²⁴Alice Bailey, Education in the New Age, a.a.O., S. 124.

²⁵Ebd., S. 124.

²⁶Ebd., S. 122f.

ern und Schamanen Verwendung finden. Das Erwähnen von Paraphänomenen spielt eine grosse Rolle sowie die mannigfaltigen Methoden der Gruppendynamik. Ferguson lässt Leute im werbenden Sinn zu Wort kommen, die bewusstseinsweiternde Erfahrungen mit Psychodelika gemacht haben, vor allem mit LSD und Meskalin.²⁷

Die durch Psychotechniken oder Psychodelika bewirkte Transformation schenkt einem das Erlebnis des Einsseins mit allem. Bei diesem Erlebnis verschwinden sämtliche Grenzen, und alle Bereiche der Wirklichkeit beginnen sich gegenseitig zu durchdringen. Es handelt sich um eine Art geistige Osmose. Man erfährt dabei einen Zustand, der keine Wertungen mehr zulässt. Man wird grenzenlos offen für alle Bereiche. Der New Age-Mensch löst sich dadurch von festen überlieferten Grundsätzen, wie sie in der Bibel verlangt werden. Man wird durchlässig für direkte spirituelle Erfahrungen. Diese vor allem in der Zen-Meditation geübten Bewusstseinszustände zeigen zwei grundlegende Charakteristika sog. ganzheitlicher Erfahrung: nämlich das Fliessen und die Nichtunterscheidung.

Es realisiert sich etwas von dem, was die philosophisch-mystische Tradition des mittelalterlichen Philosophen Nikolaus Cusanus (1401–1464) die «Coincidentia Oppositorum» nennt. Cusanus lehrt in seinem Werk «docta ignorantia», dass es eine durch mystische Versenkung hervorgebrachte Erkenntnisstufe gibt, wo man jenseits der Gegensätze von gut und böse, wahr und falsch, Gott und Mensch, gelangt. Marilyn Ferguson beruft sich ausdrücklich auf mystische Traditionen vor allem des Ostens, aber auch des Abendlandes. Sie sagt folgendes dazu:

«Zwei Schlüsselprinzipien scheinen im Rahmen jeder mystischen Erfahrung aufzutauchen. Wir können sie «Fliessen» und «Ganzheit» nennen. Der alte tibetanische Lehrer Tilopa bezog sich auf sie als das «Prinzip des Nichtverharrens» und «das Prinzip der Nichtunterscheidung», und er warnt davor, sie zu verletzen.»²⁸

Und nun macht Ferguson eine Behauptung, die dogmatischen Charakter hat und von ungeheurer Tragweite ist:

«Fliessen und Ganzheit werden als wahre Prinzipien betrachtet, nicht nur in Beziehung zu Arbeit, Gesundheit oder psychologischem Wachstum, sondern als im gesamten Gefüge des Lebens wirksam.»²⁹

Fliessen und Nicht-Unterscheiden sind also zwei Funktionen sogenannter Ganzheit. Das Ausleben der Ganzheit bezeichnet New Age mit dem

²⁷ Marilyn Ferguson, Die sanfte Verschwörung, a.a.O., S. 99–102; 126–128; 432f.

²⁸ Ebd., S. 438.

²⁹ Ebd.

spezifischen Begriff Holismus. Ferguson lässt diese Idee sog. Ganzheit noch deutlicher werden, wenn sie schreibt:

«Genauso, wie die Wissenschaft ein Netz von Beziehungen aufzeigt, ein glitzerndes Netzwerk von Begebenheiten, ... so umfasst die mystische Erfahrung der Ganzheit jede Art von Trennung. <Im freien Raum gibt es weder rechts noch links>, sagt ein chassidischer Meister. <Alle Seelen sind eins. Jede ist ein Funke der ursprünglichen Seele, und diese Seele ist in allen Seelen enthalten.>»³⁰

Wer solche holistischen Erfahrungen erlebt, der hat eine Transformation durchgemacht analog zum Initiationserlebnis des Mysten in den spätantiken gnostischen Riten.

Das repräsentativste New Age-Zentrum ist die «Findhorn-Foundation», benannt nach dem Dorf Findhorn, das sich 260 km nördlich von Edinburgh befindet. Das 1962 gegründete Schulungs- und Kurszentrum hat eine eigene Landwirtschaft. In der von dieser Findhorn-Foundation herausgegebenen Zeitschrift «One Earth» vom März/April 1986 wird dieses Zentrum als Mysterienschule bezeichnet, wo Initiationen vorgenommen werden. Interessant ist, wie es der Sache nach um gleiche Erlebnisse bei diesen Initiationen geht wie in der Gnosis der Spätantike. Wir erinnern uns, dass es darum ging, während der Initiation beim Mysterienkult zu einem Erleuchtungserlebnis zu kommen, bei dem man zum Urgrund allen Seins vorzustossen meinte. Man sollte zur Erkenntnis gelangen, dass alles letztlich eins ist, wobei alle Unterschiede sich auflösen und Subjekt und Objekt miteinander verschmelzen. Den Kosmos erlebte man dabei als grossen beseelten Organismus.

Eine Mitarbeiterin der Findhorn-Foundation, Caro Hall, schreibt im Magazin «One Earth»:

«In reality the foundation is a place where all different spiritual paths and beliefs come together to be synthesised. Like an alchemist's crucible, many different ideas and beliefs are stirred together to draw out the gold: a synthesis of the essential truths underlying all religions.»³¹

Alle Kurse, welche die Findhorn-Foundation anbietet, laufen auf eine grosse Initiation hinaus, wobei der Raum zur Initiation nicht mehr eine unterirdische Höhle oder ein dunkler Raum ist, sondern die vergötterte Natur und die Gruppe.

Dieses Zitat zeigt uns, dass es um Verschmelzung verschiedenster Ideologien und Kulturen geht. Es ist vor allem die Meditationsform des Zen,

³⁰Ebd., S. 439.

³¹Caro Hall, **Drawing out the gold**, in: Jill Wolcott (Hrsg.), *One Earth. The Findhorn Foundation Magazine*, März/April 1986, Inverness, S. 18.

welche das Erlebnis des Fließens und der Nichtunterscheidung herbeizaubert. In dem bereits erwähnten Magazin schreibt Caro Hall:

«Synthesis can also appear to be directionless and can feel like it. As we move from one level of synthesis to another in order to incorporate new ideas ... the previous level must be dissolved.»³²

Ohne Orientierung zu sein, entspricht diesem Erlebnis der Nichtunterscheidung. Vor allem soll es zum Erlebnis kommen, bei dem zwischen Gottheit und der eigenen Individualität nicht mehr unterschieden wird. Gott muss im Innersten der Seele entdeckt werden als etwas, das letztlich mit dem Ich des Menschen identisch ist. Lassen wir Caro Hall weiter zu Wort kommen:

«Where should we begin our search for the knowledge of the infinite? Our answer is very clear: look within, «be still and know, that I am God». This is our starting point, and from there we discover God in everything.»³³

New Age bezeichnet dieses Göttliche, sobald man es als belebende Energie in der Natur erkennt, als «Gaia». So sagt Caro Hall:

«... the Findhorn Community is a demonstration centre – a place for showing ... the possibility of a life ... lived in the harmony with the universe. Such a lifestyle needs to honour spirit, seeing God in everything ... and to honour the planet and the nature kingdoms, living in a way that respects Gaia in all her forms.»³⁴

Caro Hall sagt ausdrücklich, dass es in allen Disziplinen von Findhorn um Initiation geht:

«In everyone of our work departments, individuals are learning the lessons of initiation.»³⁵

Was nun diese Initiationen bewirken sollen, stellt Caro Hall durch ein Bild dar. Das Bild zeigt einen Schmelztiegel, unter dem ein Feuer brennt. Man sieht nun all das, was in den Schmelztiegel hineingeworfen wird, um sich zu einer Einheit zu verbinden: Zen, Christentum, Yoga, Dogma, Gruppenbewusstsein, Yin und Yang, globales Bewusstsein, die Idee «Ich bin Gott», holistische Heilung, Gaia, planetarische Kultur, Kommunikation, Transformation usw. Was da in den Schmelztiegel geworfen wird, sind gleichzeitig die Grundthemen, welche in den verschiedenen Kursen behandelt und teilweise in die Praxis umgesetzt werden. Der Unterschied zur spätantiken Gnosis besteht lediglich darin, dass New Age besonderen

³²Ebd.

³³Ebd.

³⁴Ebd.

³⁵Ebd.

Wert auf Gruppeninitiationen legt. Der weltbekannte modernistische Theologe Harvey Cox beschreibt in seinem Buch «The Seduction of the Spirit» ein Erlebnis, das er im bekannten New Age-Zentrum «Esalen» in Kalifornien hatte. Cox nahm an einem sog. mystischen Bad teil. Was ihm dabei widerfahren ist, soll er selber bezeugen:

«The water is just deep enough to reach the armpits of a seated person of normal height. The sensation was delicious. At first we all looked at one another in a kind of ecstatic relief ... I even began to have a vision. The candles seem to expand and I caught a glimpse of Teilhard de Chardin's «Omega Point», a supra-personal future in which individuals become joyous corpuscles in a more inclusive organism. Was I a muscle cell, a brain nerve, a bit of stomach lining? ... Now all the candles were one flame and all the fingers were on one great hand ... Now I felt something I had read about many times before but never understood, the underlying unity of Brahman and Atman, the oneness of self, other and All.»³⁶

Wir haben hier von Cox die Beschreibung eines transpersonalen Erlebnisses, wo man angeblich Ganzheit erfährt und Subjekt und Objekt verfließen. Initiationen müssen zu Transformationen führen, zu bewusstseinsweiternden Zuständen.

Marilyn Ferguson weist mit Stolz darauf hin, dass durch diese Transformationen der Person durch holistische Erlebnisse eine Absage an das auf die Heilige Schrift gestützte Christentum erfolgen muss. Die ethischen Grundwerte ehelicher Treue und Verantwortung für die Familie müssen weichen. So meint Ferguson:

«Eingefahrene Muster auf Ehe, Familie, Sexualität und soziale Institutionen werden durch [eine] radikal alte Alternative erschüttert.»³⁷

Die am einzelnen geschehene Transformation durch verschiedene Psychotechniken und Meditationsformen oder sogar durch okkulte Praktiken muss nun auf die Gesellschaft als ganze übergreifen: Nationen müssen angesteckt werden, das Wirtschaftsleben, die Politik und Religion, die Wissenschaften, ja das ganze Spektrum der Wirklichkeit. In Findhorn haben die angebotenen Workshops die Aufgabe, Gruppen von Menschen in verschiedenste Disziplinen einzuweihe, wobei es um eine Vernetzung der gesamten Wirklichkeit geht. In Findhorn soll diese Bewusstmachung geschehen, die in der Erkenntnis der gesamten Wirklichkeit als Einheit besteht, zum mindesten im Sinn einer pars pro toto. Bei den Workshops hat man eine Auswahl von besonders wichtigen Themen getroffen wie:

³⁶Harvey Cox, **The Seduction of the Spirit**, London, 1974, S. 207–209.

³⁷Marilyn Ferguson, *Die sanfte Verschwörung*, a.a.O., S. 448.

«Friedensschulung», «Das Sakrale des Kosmos entdecken», «In heilige Tänze und Musik eingeweiht werden», «Das Spiel der Transformation», «Workshops für Manager», «Kurse für Traumdeuter und Horoskope», «Workshops für Geistheilung», «Workshops für kreatives Schaffen», «Kurse zur richtigen Bearbeitung der Mutter Erde im Garten» usw.

Marilyn Ferguson nennt jene Leute Verschwörer im Zeichen des Wassermannes, die an dieser Vernetzung des gesamten Spektrums der Wirklichkeit sich beteiligen. In diesem Zusammenhang schreibt sie:

«Menschliche Katalysatoren wie die Verschwörer im Zeichen des Wassermannes bringen die neuen Standpunkte überall zum Ausdruck: in Klassenzimmern, im Fernsehen, gedruckt, im Film, in der Kunst, in Liedern, in wissenschaftlichen Zeitschriften, auf Vortragsreisen, bei gesellschaftlichen Anlässen und im Rahmen neuer Verwaltungspolitik und neuer Gesetzgebung.»³⁸

Was diese Infiltration aller Lebensgebiete schliesslich anstrebt, kommt in einer an die UNO gerichteten von New Age Anhängern abgefassten Verlautbarung aus dem Jahr 1975 unmissverständlich zum Ausdruck:

«... Die Krisen unsrer Zeit fordern die Weltreligionen heraus, eine neue spirituelle Kraft freizusetzen, die religiöse, kulturelle und nationale Grenzen zu einem neuen Bewusstsein um die Einheit der menschlichen Gesellschaft transzendiert und damit eine spirituelle Dynamik auslöst, um die Probleme der Welt einer Lösung zuzuführen ... Wir bejahen eine neue Spiritualität, die jegliche Isolation aufhebt und auf ein planetarisches Bewusstsein gerichtet ist.»³⁹

Diese der UNO unterbreitete Verlautbarung zeigt das Endziel der New Age-Bewegung. Erstens: eine Welteinheitsreligion; zweitens: eine Welteinheitsgesellschaft; drittens: eine Welteinheitswirtschaft.

Die transformierten Personen in einem Netzwerk untereinander zu verknüpfen, um dadurch das ganze Spektrum der Wirklichkeit in globalem Sinn zu erfassen, das ist die von New Age angestrebte Verschwörung.

Wir haben von verschiedenen Initiationsmethoden gehört, die zum Paradigmenwechsel und zur Transformation der Person führen wie Meditationsübungen vor allem fernöstlicher Prägung, Psychotechniken und sogar Psychodelika. Eine weitere nicht zu unterschätzende Initiationsmethode ist auch die New Age Musik. Die Elemente sind vorwiegend der indischen Musik entnommen. Die feste Melodieführung fehlt. Weil ihr ein festes zu verarbeitendes musikalisches Zentralthema fehlt, erhält diese Musik etwas Schwebendes und Unbestimmtes.

³⁸Ebd., S. 40.

³⁹Ebd., S. 426.

Die eigentliche New Age-Musik ist ein Konglomerat von indischer und psychedelischer Musik, also Musik von Komponisten, die unter dem Einfluss von Drogen eine neue Form geschaffen haben. Diese Musik widerspiegelt das zyklische Element des Hinduismus durch unendliche Wiederholungen. Der bekannteste New Age-Musiker ist Peter Michael Hamel. Seine Musik möchte zur Trance führen. Elemente afrikanischer Kultmusik sind eingearbeitet. Wir haben es dabei mit einer Art Synkretismus in Tönen zu tun.

An New Age-Konzentrationswochen spielen Musik und Tanz eine grosse Rolle. Wie bei den alten Gnostikern versucht man mit seiner Stimme die Sphärenharmonie, also kosmische Töne wiederzugeben. Das habe ich selber im Fernsehen bei einer Sendung über eine New Age-Konzentrationswoche sehen und hören können. Die Musik hat die gleiche Funktion wie alle diese Meditationsformen und Psychotechniken. Durch das Transformationserlebnis, bei welchem man sich wie in einem Fluss treiben lässt und das Phänomen der Nichtunterscheidung, des Nichtwertens und der sog. Ganzheit erlebt, werden alle Hindernisse für das Zustandekommen einer Welteinheitsreligion, Welteinheitswirtschaft und Welteinheitsgesellschaft beseitigt. Wo es kein Unterscheiden, kein Werten und Abgrenzen mehr gibt aufgrund der Transformation, da wird der Mensch zum willigen Werkzeug zur Verwirklichung solcher globalen Ziele. Wenn Menschen den Absolutheitsanspruch aufgeben, z. B. in bezug auf die christliche Religion und Ethik, dann kommt es zu einer wirksamen Reduktion des Konfliktpotentials. Auf diese Weise glaubt die New Age-Ideologie, den Frieden zu schaffen.

Durch das Anbahnen eines Vermischungsprozesses verschiedener Wirtschaftssysteme wird das Gefälle Nord-Süd abgebaut und durch eine Weltwirtschaftsordnung kann der Hunger schliesslich endgültig besiegt werden. Wenn Frieden und soziale Gerechtigkeit herrschen, dann kann es mit der Bewahrung des Kosmos funktionieren.

Wir haben zur Kenntnis genommen, dass das Himmelreich auf Erden in einer Einheitsreligion, Einheitsgesellschaft und Einheitswirtschaft bestehen soll. Um das zu bewerkstelligen, braucht es ein verändertes Bewusstsein. Diese Bewusstseinsveränderung oder Transformation geschieht durch verschiedenartige Psychotechniken, Meditationsformen, Drogen und auch durch Tanz und Musik. Doch bedarf die Realisierung dieses «Reiches Gottes» auf Erden einer Beschleunigung. Deshalb braucht es eine spezielle Gebetsform, die den Christus, auch Maitreya genannt, zur Wiederkunft drängen soll. Diese spezielle Gebetsform heisst

«die Grosse Invokation». Abgefasst ist sie von Alice Bailey in ihrem Buch «Discipleship of the New Age». Sie lautet:

«Let the forces of light bring illumination to mankind. Let the spirit of peace be spread abroad. May men of Goodwill everywhere meet in a spirit of cooperation. Let power attend the efforts of the Great Ones.»⁴⁰

In engstem Zusammenhang mit dieser so wichtigen Invokation kommt bei Alice Bailey die Verbindung zur Gnostik zum Ausdruck. Wie bei den Gnostikern unterscheidet Bailey die gewöhnlichen Leute, die zur Invokation ermutigt werden sollen. Diese gewöhnlichen Leute (the general public) verstehen sich nicht auf höhere Zusammenhänge und sehen Gott noch als etwas Transzendentes. Die alten Gnostiker zählten die gewöhnlichen Leute zu den Sarkikern. Die zweite Gruppe bezeichnet Bailey als die Esoteriker. Diese haben bereits die Erkenntnis, dass Gott nichts Transzendentes, sondern Immanentes ist. Bei den Gnostikern wird die nächste höhere Stufe von den Psychikern eingeommen. Die höchste Stufe nehmen diejenigen ein, welche direkten Kontakt mit hohen Führern der geistigen Welt haben. Das sind die «Mitglieder der Hierarchie» («members of the hierarchy»). Bei den alten Gnostikern würde das in etwa den Pneumatikern entsprechen.

Mit der «Grossen Invokation» beschleunigt man das Kommen des Maitreya. Je nachdem, ob dieser Maitreya im Abendland oder im Osten auftritt, hat er verschiedene Namen. Er kommt als der grosse Erzieher. Er ist der fünfte Buddha der Buddhisten, der Mahdi der Moslems und der Krishna der Hindus. Wie in der Gnosis wird streng zwischen Jesus und dem Christus unterschieden. Jesus war bloss ein Mensch, der, wie viele andere auch, durch die Christusenergie ein Eingeweihter war. Was nun der Christus für eine Aufgabe ausführen wird, herabgezogen durch die «Grosse Invokation», sagt uns Alice Bailey selber:

«Thus the Christ, with the fused energies of love and wisdom, with the aid of the Avatar of Synthesis and of the Buddha and under the influence of the Spirit of Peace and of Equilibrium, can implement and direct the energies which will produce the coming new civilisation.»⁴¹

Der Begriff «Avatar of Synthesis» ist von ausserordentlicher Wichtigkeit. Bei den Indern ist ein Avatar die Inkarnation einer Gottheit. Der Christus wird als Inkarnation der Synthese gesehen. Er schafft die grosse Synthese aller Kulturen und Ideologien.

⁴⁰Alice Bailey, **Discipleship in the New Age I**, London: Lucis, 1981, S. 62.

4. Phänomenologie von New Age im Alltag

Mit Phänomenologie meinen wir die äussere Erscheinungsform von New Age. Damit verbindet sich die Frage: Wie gibt sich diese Spiritualität von New Age dem Bürger zu erkennen?

Bei ausgestellten Büchern gibt es gewisse Merkmale wie den Regenbogen mit den Farben in verkehrter Reihenfolge oder man sieht den Lebensbaum oder Schmetterling. Bücher, die von geheimnisvollen Schwingungen oder Energien sprechen, sind meistens in der Esoterik oder in New Age anzusiedeln. Der Begriff «ganzheitlich» muss in die Augen stechen, aber auch das Wort «magisch». Der Begriff «Lebenskraft» ist ebenfalls dort anzusiedeln. Begriffe, die mit dem Adjektiv «kosmisch» verbunden sind, weisen häufig in dieselbe Richtung. Wo menschliche Gestalten auf Abbildungen mit einer Aura umgeben zu sehen sind, handelt es sich in der Regel um die Esoterik des New Age. Wo es um Atemtechniken geht und dabei indische Begriffe auftauchen wie Prana und Atman, da sollte man bereits Bescheid wissen. Parapsychologische Begriffe wie Psi oder Paraphänomene verraten schnell den geistigen Hintergrund eines Buches.

Wo es um Heilungsmethoden aufgrund von Massage und Vibrationen geht, spielt häufig Esoterisches in der Form von New Age eine Rolle. Astrologische Zeichen wie die Tierkreiszeichen verraten schon einiges. Alle in den okkulten Bereich gehörenden Begriffe wie Hellsehen, Telepathie, Telekinese, Pendeln sind heute ins Netzwerk von New Age integriert. Die sog. «Fantasy-Welle» mit ihren Comic-Heften, Hörspielkassetten, Videofilmen sind stark im Sog des New Age. In den Fantasybüchern ist viel Okkultes vorhanden wie Totenbefragungen, Hellsehen, Zauberer und Hexen als Hauptfiguren.

Gesunde und natürliche Lebensführung durch die Kraft positiven Denkens wird angepriesen. Kurse für gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gehört zu den Spezialitäten der Spiritualität von New Age. In den Kirchen gehört die Thementrilogie von «Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung» in engen Zusammenhang mit dem Gedankengut von New Age.

New Age schleicht sich auch in ganz säkularen Reklamen ins Haus. Die Handelsschule KV Aarau versandte im Dezember 1987 in alle Haushaltungen eine Werbezeitung mit dem Titel «Im Bild». Diese Handelsschule bot einen Erwachsenenbildungskurs an. In dieser Zeitung hat es Titel wie «Das neue Angebot für den «neuen» Menschen». Die Spalte unter diesem Titel bringt das Zeichen des Yin und Yang. Es wurde in der genannten Zeitung für New Age geworben, ohne den Begriff «New Age» zu erwähnen. Da heisst es unter anderem:

«Die Spannweite des Kursprogramms erstreckt sich von der eigentlichen Psychologie bis zur Esoterik ... Es werden verschiedenste Erfahrungen ermöglicht, die Ihnen neue seelisch-geistige Welten erschliessen.»

Die Fortsetzung preist Vorträge über Astrologie, Pendeln und humanistische Psychologie an. Zu dieser Werbung gehört folgender Kommentar:

«Die Verbindung der humanistischen Psychologie mit der Astrologie ermöglicht es uns Menschen, zu neuen Räumen vorzustossen, die im Zeitalter des Wassermannes notwendige Erweiterung des Bewusstseins anzustreben ...»

In einer andern Spalte lesen wir:

«Eine weitere Dimension bringt die Astrologie in die Betrachtung des Menschen: das Wissen um die Einheit allen Seins und die Überzeugung, dass der Mensch seinen sinnvollen Platz im kosmischen Geschehen innehat.»

5. Einige wichtige Unterschiede zwischen der theosophischen Gnostik der Anthroposophie und der neuesten Gnostik von New Age

Im Unterschied zu New Age lehnt die Anthroposophie das Denken im Subjekt/Objekt-Schema nicht grundsätzlich ab. In der Anthroposophie geht es eben nicht um Verschmelzungserlebnisse, sondern um die Stärkung des Ich-Bewusstseins.

Das Ich soll gerade im bewussten Gegenüber objektiver Wirklichkeit sich konfrontieren lassen, Stellung beziehen und dadurch mehr Bewusstseinsintensität gewinnen. Die Anthroposophie lehnt grundsätzlich alles ab, was das Bewusstsein trübt oder verschleiert. Deshalb finden wir in der Anthroposophie keine Befürwortung von Psychedelika oder von Psycho-techniken, in denen transpersonale Zustände heraufbeschworen werden. Ekstatisch-dionysische Erfahrungen lehnt die Anthroposophie als unzeitgemäss, als «atavistisch» ab. Die Anthroposophie qualifiziert die alten Fruchtbarkeitskulte und das Ekstatische als zu einer niedrigen Bewusstseinsstufe gehörend. Ferner hat die Anthroposophie eher einen aristokratischen Zug.

Gruppendynamik, die auf ein kollektives Bewusstsein aus ist, liegt der Anthroposophie fern. Ihr ist eher ein Zug zum Individualismus eigen. Auch der totalitäre Zug in Richtung Welteinheitsreligion, Welteinheitsgesellschaft und Welteinheitswirtschaft lehnt die Anthroposophie ab.

In sozial-ethischer Hinsicht denkt die Anthroposophie weitgehend bürgerlich, und lehnt deshalb sie das sozial-politische Engagement im Sinn neomarxistischer Systemveränderung ab.

Immerhin müssen wir aber zugeben, dass die Anthroposophie der New Age-Bewegung wesentliche Elemente aus der Gnosis geliefert hat, so dass es eben zu einer solchen Gnosis in neuestem Gewand kommen konnte.

Zusammenfassend möchten wir festhalten, welche Elemente New Age der Anthroposophie stehlen konnte: das Prinzip des Synkretismus, die Reinkarnationslehre, die in den Mysterienkulten praktizierte Initiation, die alchemistische Vorstellung der Entsprechung von Makro- und Mikrokosmos, die Schau von der Ganzheitlichkeit auf Gebieten wie Medizin, Ökologie, Pädagogik usw. Das wirklich Neue an New Age ist nun aber, das gesamte Spektrum der Wirklichkeit im Sinn einer sanften Verschwörung mit Hilfe eines Netzwerkes zu erobern.

IV. Appendix: Einige Bemerkungen zum Feminismus

Der Feminismus ist in die New Age-Bewegung integriert. Der Zusammenhang zwischen Feminismus und New Age ist vor allem in jenen Spekulationen zu sehen, die New Age in der Richtung interpretiert, dass das männliche Yang-Prinzip an der ökologischen Misere schuld sei. Vom weiblichen Yin-Prinzip wird nun ökologische, soziale und religiöse Heilung erwartet. Ausbeutung, Konkurrenzkampf, Wirtschaftsgier, Rüstung zum Krieg, kalte rationalistische Berechnung und tyrannisches Verhalten im Sinn der Monopolisierung der meisten Lebensgebiete sind dem Mann anzulasten.

Die Wurzeln zum Feminismus liegen nicht in den legitimen Frauenrechtsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts, wo es um elementare Rechte in bezug auf Mitsprache in der Politik und um Besserstellung am Arbeitsplatz ging. Der Feminismus hat seine Wurzeln in der neomarxistischen Gesellschaftskritik der Frankfurter Schule sowie in Subkulturen der alternativen Szene. Der Feminismus lehnt sich gegen biblische Ordnungen auf, wie die Familie mit dem Mann als Präsident. Die Bindung an die Familie und den Ehemann wird als Behinderung empfunden. Es geht im Feminismus um eine Befreiungsbewegung, welche das Ausbrechen aus der Schöpfungsordnung zum Ziel hat. Es geht um konsequente Selbstverwirklichung.

In den USA entstand 1966 die «National Organisation of Women» (NOW). Die Bestrebungen dieser Bewegung könnten wir weitgehend unterstützen, wie Beseitigung von Frauendiskriminierung im Erwerbsleben, gleiche Bildungschancen. Nicht mehr legitim sind allerdings die Ziele der 1968 entstandenen «Women's Liberation Movement», wo die

geschlechtsspezifische Rolle der Frau abgelehnt, wird wie die Aufgaben als Mutter und Frau in der Familie. Im Gefolge dieser zuletzt erwähnten Bewegung entstanden Selbsterfahrungsgruppen, in denen das Gefühl zum Mittelpunkt gemacht wurde.

In Deutschland begann sich der Feminismus im Zusammenhang mit der Abtreibungsdebatte 1975 zu profilieren. Der Slogan vom «Recht auf den eigenen Bauch» kam auf.

Wir wollen kurz einige der hauptsächlichsten Anliegen des säkularen Feminismus skizzieren, um nachher den theologischen Feminismus besser verstehen zu können.

Die feministische Bewegung hat sich zuerst in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts in den USA zu profilieren begonnen. Die Feministinnen beriefen sich auf das Hauptwerk von Simon de Beauvoir, «Le deuxième Sexe», aus dem Jahr 1949. Ohne dass der Begriff Feminismus damals existiert hat, sind von Simone de Beauvoir bereits zentrale feministische Ideen in diesem Buch geprägt worden.

Eine grundlegende These der Feministinnen ist die Behauptung, dass die Urordnung das Matriarchat gewesen ist. Zur Zeit des Matriarchates bestanden paradiesische Zustände auf dieser Erde, weil die Frau nicht auf Kampf und Profit aus ist, sondern auf Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Die Frau steht mit Schöpfer und Kosmos von Natur aus im Einklang. Patriarchale Strukturen sind vom Mann her entstanden, der diesen naturgemässen Vorrang der Frau aus Eifersucht und Machtlust nicht akzeptieren wollte. Aus diesem Machthunger ist ein Rassismus entstanden, der sog. Sexismus. Sexismus ist jene Haltung, wo jemand aufgrund seines Geschlechtes diskriminiert wird. Rassismus ist eine typische Verhaltensweise der Männer. Die Amerikanerin Sulamith Firestone bringt in ihrem Buch «Frauenbefreiung und sexuelle Revolution»⁴² die Meinung zum Ausdruck, dass die Frau bereits durch den Reproduktionszwang diskriminiert sei. Die Frau wird also durch die Männergesellschaft zu dem gemacht, was sie ist. Die Liebe des Mannes sieht Firestone als parasitär. Der Mann hätte die Frau in die Abhängigkeit getrieben, indem er sie durch Haushalt und Kinder an sich kettete.⁴³ Dass die Frau an einen Mann gekettet wird, hängt mit den Vaterschaftsbestimmungen und der Erbfolge engstens zusammen. Eine Familienidentität aufbauen und den Besitz als Erbe weitergeben gehört zum Machtanspruch des Mannes. Von dieser

⁴²Sulamith Firestone, **Frauenbefreiung und sexuelle Revolution**, Frankfurt, 1975.

⁴³Ebd., S. 120.

patriarchalischen Macht muss die Frau sich losreißen, um sich als Frau richtig profilieren zu können.

Firestone behauptet, dass die Familie der Ursprung sexueller Unterdrückung sei.

Der Feminismus, wie ihn Firestone versteht, muss Schrittmacherin sein für eine repressionslose gerechte Gesellschaft. Indem Frauen monogame Bindungen boykottieren, kommt es mit der Zeit immer mehr zur Zerstörung von Blutbanden, und dadurch wird die Machthierarchie der Familie schliesslich beseitigt. Das gesellschaftliche Leben würde sich dann in Wohngemeinschaften abspielen, die sich fortwährend erneuern. Das libertinistische Sexualverhalten würde dazu führen, dass man sich nicht mehr auf eine bestimmte Person fixiert. Frauen und Kinder würden nicht mehr von der Arbeitskraft der Männer abhängig sein. Dank dieser Unabhängigkeit könnte jeder seinen Lebensstil frei wählen. Das Weiche und Flexible der Frau würde sich in der Gesellschaft durchsetzen und sogar die Arbeit zum Spiel verwandeln.

Wir sehen hier, dass der Feminismus in der Form, wie ihn Firestone sieht, eine paradiesische sozialistische Gesellschaft hier auf Erden schaffen will.

Es gibt auch männliche Feministen, wie etwa den ehemaligen Theologieprofessor an der evangelischen Fakultät in Wien, Kurt Lüthi, und den Psychologen Ernest Bornemann aus Salzburg. Bornemann hat das viel beachtete Werk mit dem Titel «Patriarchat» geschrieben. Er vertritt die These, dass der Mann die Menschheit aus dem Paradies vertrieben habe. Dieses Buch hat Wesentliches zur feministischen Geschichtsauffassung beigetragen. Das Patriarchat ist nach Bornemanns Auffassung der eigentliche Sündenfall der Geschichte. Zum Patriarchat gehören folgende Strukturelemente: Vereinzelung, Individualismus, Konkurrenz, Privateigentum bei den Produktionsmitteln, Ausbeutung, Marktwirtschaft, Autorität, Befehl und Gehorsam, Bürokratie, Polizeiapparat, Gerichtsapparat, Bestrafung, Vergeltung, Aggression, Pflicht, Leistung, Polarisierung der Geschlechter usw. Im positiven Sinn werden nun auch die weiblichen Strukturelemente aufgelistet: Zusammengehörigkeit, Kollektivismus, gegenseitige Hilfe, Gemeinschaftseigentum, Hingabe, keine Bürokratie, keine Polizei, keine Gefängnisse, Liebe, Kreativität, Angleichung der Geschlechter.⁴⁴

Alle Hausarbeiten, die zur Instandhaltung der Familie nötig sind, werden als Versklavung abgelehnt, wie putzen, waschen, kochen, bügeln usw. Es handelt sich hier um rollenspezifische Erwartungen einer repressiven Ge-

⁴⁴Ernest Bornemann, **Das Patriarchat**, Frankfurt, 1975, S. 519ff.

sellschaft. Die Affinität des Feminismus zum Sozialismus wird hier deutlich. Herbert Marcuse sieht übrigens im Feminismus eines der wichtigsten Instrumente zur Revolutionierung der Gesellschaft.

Greifen wir noch einige wichtige Elemente aus dem religiös motivierten Feminismus heraus. Für Heide Göttner-Abendroth gilt es, die im AT erwähnten weiblichen Gottheiten neu zu entdecken. In ihrem Buch «Die Göttin und ihr Heros»⁴⁵ legt sie dar, dass das Matriarchat zum Patriarchat deformiert ist. Der sich aus dem männlichen Götterhimmel entwickelte Monotheismus ist nach ihrer Auffassung die höchste Stufe der Intoleranz. Die theologische Aussage von Gottes Allmacht ist der Ausdruck von Fanatismus und Imperialismus. Die Lösung sieht Heide Göttner-Abendroth in der Versöhnung der christlichen Kirche mit den matriarchalen Gottheiten.

Bei der Amerikanerin Mary Daly wird in ihren Büchern⁴⁶ die These sehr wichtig, dass die Frau mit ihrer viel stärkeren Veranlagung in Richtung Ganzheitlichkeit sozusagen sündlos sei.

Wie sehr der Feminismus mit New Age kompatibel ist, muss wohl nicht noch näher erläutert werden. Wenn auch die New Age-Ideologie den Feminismus nicht direkt hervorgebracht hat, so haben doch beide Ideologien vieles gemeinsam und können sich gegenseitig den Rücken stärken. Das New Age-Gedankengut ist eine gewaltige Herausforderung für die Gemeinde Jesu und zwar in einem ähnlichen Ausmass, wie es die Gnosis für die frühe christliche Kirche gewesen ist. Es gilt heute wie noch nie zuvor, den Geist der Unterscheidung walten zu lassen und Bluff von echter biblischer Erkenntnis auseinanderhalten zu können.

⁴⁵Heide Göttner-Abendroth, **Die Göttin und ihr Heros**, München, 1984.

⁴⁶Mary Daly, **Kirche, Frau und Sexus**, Freiburg, 1970; dies., **Jenseits von Gott Vater, Sohn und Co.**, München, 1980 und dies., **Gyn/Oekologie**, München, 1981.

Der Autor:

Pfr. Dr. Samuel Leuenberger wurde 1942 als Sohn eines reformierten Pfarrers in Moutier geboren. Nach Matura und Theologiestudium folgten zwei Studienjahre in den USA, in die auch ein einjähriges Gemeindepraktikum eingeschlossen war. In den USA entdeckte Samuel Leuenberger erweckliches Christentum, dessen Impulse er in seiner Tätigkeit als landeskirchlicher Pfarrer in der Schweiz weiterzugeben versucht. 1984 promovierte er in Stellenbosch / Südafrika. Während der Auseinandersetzung mit seiner Doktorarbeit wurde er von der Richtigkeit der reformatorischen Wahrheit überzeugt.

Pfr. Dr. Samuel Leuenberger ist seit 1986 Pfarrer an der reformierten Kirche in Schlossrued und lehrt seit 1985 an der STH Basel Kirchen-, Sekten- und Weltanschauungskunde.

Veröffentlichungen in Auswahl:

- «Cultus Ancilla Scripturae, das Book of Common Prayer als erweckliche Liturgie – ein Vermächtnis des Puritanismus», in: Bo Reicke (Hrsg.), *Theologische Dissertationen*, Bd. XVII, Basel: Friedrich Reinhardt Kommissionsverlag, 1986
- «Die theosophischen Wurzeln von New Age», in: P. Beyerhaus / L. v. Padberg (Hrsg.), *Eine Welt – eine Religion?*, Asslar: Schulte & Gerth, 1988
- «Pluralistisches New Age: Seine totalitären Elemente», *FUNDAMENTUM* 2/1991
- «Kleine Sektenkunde», *Eine Reihe in FUNDAMENTUM*, ab 2/1994
- «Christliche Wissenschaft und geistige Heilung», *Lage: Logos*, 1999
- «Hare Krishna – Erlösung durch Mantras?», *Lage: Logos*, 1999
- «Scientology – Heilsweg ‹Dianetik›?», *Lage: Logos*, 1999
- «Transzendente Meditation und die Rettung der Welt», *Lage: Logos*, 1999
- «Mormonen – Heilige der letzten Tage?», *Lage: Logos*, 2000